

Rüsselsheimer Echo

DIE UNABHÄNGIGE POLITISCHE TAGESZEITUNG FÜR DIE REGION

Datum: 31.01.2020

Zu wenig Praxis im Unterricht

AUSTAUSCH Zwei Schülerinnen aus Chile erleben Schullalltag in Deutschland

Rüsselsheim – Micaela und Sofia leben seit dem 22. Dezember zusammen mit einer weiteren Schülerin aus Chile bei Gastfamilien in Deutschland. Die Gastschwestern der beiden jungen Frauen sind Schülerinnen der Gustav-Heinemann-Schule. Micaela lebt bei Alida und Sofia bei Lisa. Alida und Lisa haben im vergangenen Sommer zwei Monate bei Micaela und Sofia verbracht. Dies ist nun der Gegenbesuch und für beide Schülerinnen das erste Mal, dass sie in Deutschland sind.

In Chile besuchen Micaela und Sofia die 12. Klasse einer deutschen Privatschule in Osorno im Süden Chiles. Die Stadt liegt auf der Südhalbkugel der Erde. Zurzeit haben die Schülerinnen Sommerferien.

In Osorno lehren viele Menschen mit deutschen Wurzeln, erzählen Micaela und Sofia. Sie habe sogar Familie in München, fügt Micaela hinzu. Zudem gebe es deutsche Krankenhäuser und Feuerwehren.

Ein Kuss auf die Wange

Deutschland und seine Kultur hätten in der rund 200.000 Einwohner großen Stadt einen großen Stellenwert, betonen die Austauschschülerinnen. Dennoch unterscheiden sich die Mentalitäten beider Länder sehr, und das sei auch im Schulltag zu spüren. „In Deutschland ist alles ordentlicher, sauberer und alles funktioniert“, sagt Micaela.

Allerdings seien die Menschen auch distanzierter und schienen uninteressierter aneinander. Die junge Frau gibt ein Beispiel: „Bei uns in der Schule begrüßen sich Schüler und Lehrer jeden Tag mit ei-



Sofia (links) und Micaela (rechts) leben in Chile. Sie sind bei Lisa (Zweite von links) und Alida (Zweite von rechts) zu Besuch. Christian Anzer (Mitte) betreut das Austausch-Programm.

nem Kuss auf die Wange. Hier haben einige Lehrer nicht mal nach meinem Namen gefragt.“

In Chile umarmten sich auch Fremde beim ersten Treffen. „Das eher nüchterne Händeschütteln in Deutschland empfinde sie als kalt, gibt Micaela zu.“

Offenbar seien deutsche Jugendliche von ihren Eltern viel unabhängiger als die Jugendlichen in Chile. Sofia erzählt: „Wir werden jeden Mittag von der Schule zum Mittagessen abgeholt. Dann kommen beide Elternteile auch von der Arbeit und wir essen zu Hause. Danach werden wir Kinder wieder in die Schule gebracht, und die Eltern gehen zurück zur Arbeit.“ Sie habe auch mit bereits 18 Jah-

ren ein sehr enges Verhältnis zu ihrer Mutter und unternehme viel mit ihr. Gewundert habe sie sich darüber, dass ihr Gastvater von zu Hause aus arbeite, erzählt Micaela. Sie verstehe sich mit ihm sehr gut.

Rundreise durch die Bundesrepublik

Im Verlauf ihres Aufenthaltes in Deutschland haben Sofia und Micaela bereits eine Rundreise durch die Bundesrepublik gemacht. „Der ganze Jahrgang unserer Schule – das sind 50 Schüler – befindet sich gerade in Deutschland. Sie leben im ganzen Land verteilt in Gastfamilien. Wir haben uns alle getroffen und haben gemeinsam Berlin, Nürnberg,

Köln und noch andere Städte besucht. Das war wirklich interessant“, berichtet Sofia.

Und den Schulltag in dem Rüsselsheimer Oberstufengymnasium haben die Jugendlichen auch kennengelernt. Da der Unterricht oft viel weniger animiert sei als in ihrem Heimatland, empfanden sie ihn als eher langweilig, sagen die beiden Austauschschülerinnen ehrlich. Im Gegensatz dazu sei der Unterricht in Chile allerdings oft laut, denn Schüler unterhielten sich oder spielten am Handy. Dennoch versuchten chilenische Lehrer meist, den Schülern den Stoff anhand vieler praktischer Beispiele näherzubringen. Das hätten sie in Deutschland bisher so

noch nicht erlebt. Bis Ende Februar blieben Sofia und Micaela noch in Deutschland. In Rüsselsheim wollen sie die restlichen Wochen nicht verbringen. Beide haben noch andere Pläne. Micaela erzählt: „In Kürze werden auch meine Mutter und meine Schwester hier eintreffen. Dann wollen wir zwei Wochen durch Europa reisen. Wir werden uns Prag, Rom, Barcelona, Paris, Brüssel und Amsterdam ansehen.“

Sie werde mit Klassenkameraden mit dem Zug nach Florenz, Verona, Pisa, Mailand, Venedig, Bern, Luzern, Genf und zum Schluss nach Paris reisen, berichtet Sofia. Das sei dann der perfekte Abschluss eines tollen Aufenthaltes in Europa.

DANIELA HAMMANN